

MANFRED
LAUTENSCHLÄGER
STIFTUNG

09

Jahresbericht

Impressum

Herausgeber: Manfred Lautenschläger Stiftung gGmbH
Geschäftsstelle Im Breitspiel 9
69126 Heidelberg
Tel. +49 (0) 62 21/31 13-0

Geschäftsführer: Jürgen Dernbach

Redaktion: Catharina Seegelken-Lautenschläger

Gestaltung, Satz,
Layout: Denis Herrmann [GSM mbH]

Bildmaterial: Catharina Seegelken-Lautenschläger, R. Frank,
GSM mbH

Druck: BAIER DRUCK, Heidelberg

GRUSSWORT	S. 05
VÖLKERVERSTÄNDIGUNG	S. 07
SPORT & GESUNDHEIT	S. 11
FORSCHUNG & WISSENSCHAFT	S. 15
GESELLSCHAFT & KULTUR	S. 19
PREISE	S. 23
KURATORIUMSMITGLIEDER	S. 27
PORTRAIT DES STIFTERS	S. 29
DAS ENGAGEMENT IN ZAHLEN	S. 31

Die Manfred Lautenschläger Stiftung:

Die gemeinnützige Manfred Lautenschläger Stiftung möchte die direkte Verbesserung der Lebensumstände von Menschen ebenso unterstützen wie die mittelbare Arbeit zugunsten eines besseren Lebens und einer besseren Gesellschaft durch Wissenschaft und Innovation. Insbesondere setzt sie sich dafür ein, in den Bereichen der Völkerverständigung, der Gesundheitsförderung von Kindern und Jugendlichen sowie des Forschungsstandortes Deutschland zu Fortentwicklungen beizutragen und die Voraussetzungen für eine positive Veränderung zu schaffen. In ihrer Arbeit folgt sie dabei den Werten des Stifters Manfred Lautenschläger: Ehrlichkeit, Menschlichkeit, Freiheit, Anständigkeit und Solidarität.

Herausragende Zuwendungen der Stiftung sind die Angelika Lautenschläger Klinik (13,8 Mio) und der mittlerweile alle zwei Jahre zu vergebende Manfred Lautenschläger Forschungspreis, der mit 250.000 Euro zu den bedeutendsten Wissenschaftspreisen in Deutschland gehört.

GRUSSWORT

Die Manfred Lautenschläger Stiftung zeichnet sich unter anderem durch die Breite ihrer Fördergebiete aus. Auch im Jahr 2009 hat die Manfred Lautenschläger Stiftung viel für Völkerverständigung, Sport und Gesundheit, Gesellschaft und Kultur sowie Forschung und Wissenschaft getan. Die in diesem Jahresbericht aufgeführten und im Einzelnen beschriebenen Projekte sollen beispielhaft zeigen, in welcher Weise die Ziele der Manfred Lautenschläger Stiftung im Jahr 2009 realisiert wurden. Daneben wurden zahlreiche weitere Projekte gefördert. Es würde den Rahmen dieses Jahresberichts sprengen, wollte man alle im Jahr 2009 geförderten Vorhaben aufzählen. Sämtlichen, zum Teil unterstützten Maßnahmen ist gemein, dass sie den hinter der Stiftung stehenden Menschen Manfred Lautenschläger authentisch widerspiegeln, weil er die Projekte nicht nur mit zum Teil erheblichem Aufwand finanziell unterstützt, sondern sie auch mit großem persönlichen Engagement verfolgt. Viele Vorhaben haben einen regionalen Bezug und die Menschen, die in dieser Region leben, haben hiervon auch im Jahr 2009 in hohem Maße profitiert.



Angelika Lautenschläger
(Vorsitzende der Manfred Lautenschläger Stiftung)



Jürgen Dernbach
(Geschäftsführer der Manfred Lautenschläger Stiftung)



"Wer die Zukunft positiv gestalten will, muss sich der Vergangenheit erinnern und daraus eine besondere Verantwortung ableiten. Toleranz und Menschlichkeit finden ihren Ausdruck dort, wo die Verständigung zwischen Menschen und Völkern aktiv gelebt wird."

Dr. h. c. Manfred Lautenschläger

VÖLKERVERSTÄNDIGUNG

Internationaler Bauorden	S. 08
Kindernothilfe Äthiopien-Projekt	S. 08
Hochschule für jüdische Studien - Lesehof	S. 09
Stipendien für Studenten der Hochschule für jüdische Studien	S. 09
Stipendien für Studenten der Taurischen Universität Simferopol	S. 09
Heidelberg Haus in Simferopol	S. 09
Heidelberg Haus in Montpellier	S. 09
Weitere Projekte	S. 09



Internationaler Bauorden

2009 wurde in Tatarszentgyörgy (Ungarn) das Haus einer Roma-Familie angezündet - die Brandleger warteten vor dem Haus, um die fliehenden Roma zu erschießen. Vater und Sohn wurden tödlich getroffen, die kleine Tochter konnte sich verletzt ins Gebüsch retten. Die Mutter erlitt schwere Verbrennungen, da sie im Haus blieb.

Sinti und Roma leiden seit Jahrhunderten als ethnische Minderheit unter Diskriminierung und Verfolgung. Sie sind aber auch seit Jahrzehnten Opfer fehlgeleiteter und teilweise drakonischer Maßnahmen, die nicht zur gewünschten Integration und Verbesserung ihrer Lebensumstände geführt haben.



Renovierungsarbeiten in Tatarszentgyörgy

Der Internationale Bauorden organisiert seit über fünfzig Jahren die Unterstützung sozialer und gemeinnütziger Einrichtungen durch Bau- und Renovierungsarbeiten. Vorwiegend junge Menschen wie SchülerInnen, StudentInnen, Auszubildende und Angestellte arbeiten ehrenamtlich bei den Projekten mit.

Mit der finanziellen Unterstützung der Manfred Lautenschläger Stiftung organisierte

der Internationale Bauorden Freiwillige aus Deutschland, aber auch aus dem Dorf selbst, um das Haus weitgehend instand zu setzen und damit bewohnbar zu machen. Auch wurde ein Gespräch mit der zuständigen Bürgermeisterin geführt, um auf die Situation der Roma aufmerksam zu machen, was bis dahin nicht möglich gewesen war.

Die Situation der Roma verschärft sich zusehends - dies war nicht der einzige rassistisch motivierte Übergriff in Ungarn. Mittels offener Dialoge, integrierender Maßnahmen (beispielsweise Fußball spielen) und anderen Mitteln soll solchen Tendenzen entgegen gewirkt werden. Aber auch Statements (wie durch den Internationalen Bauorden gesetzt), dass solche Entwicklungen international nicht hingenommen werden, sind entscheidend.

Kindernothilfe Äthiopien-Projekt

Der Manfred Lautenschläger Stiftung ist es ein besonderes Anliegen, Kindern eine Entwicklung zu gesunden und gebildeten Menschen zu ermöglichen. In Zuge dessen hat es sich die Stiftung in Zusammenarbeit mit der „Ethiopian Kale Heywet Church“ (EKHC) zur Aufgabe gemacht, ein Entwicklungshilfeprojekt in Äthiopien über vier Jahre zu unterstützen. Ziel ist es, 80 Lernzentren zu erbauen, in denen speziell ausgebildete Lehrkräfte SchülerInnen (unter ihnen auch Erwachsene) das Lesen und Schreiben beibringen. Parallel wurde auch für eine konstante Wasserversorgung gesorgt, sodass die Kinder regelmäßig die Schule besuchen können.

Das „Ethiopian Kids´ Tennis Programme“ ist ein gleichermaßen gegensätzliches wie ergänzendes Förderprojekt. Straßenkinder haben seit bald 10 Jahren im Greek Tennis Club in Addis Abeba einen sozialen und sportlichen Anlaufpunkt. Seit drei Jahren ermöglicht die Manfred Lautenschläger Stiftung gemeinsam mit dem Friedrich-Ebert Gymnasium Sandhausen den besten sechs Kindern aus diesem Projekt einen mehr-



wöchigen Aufenthalt in Deutschland. Herausragende sportliche Leistungen, schulisches Engagement und besondere Förderung hat es für zwei Kinder möglich werden lassen, ein Stipendium an einer weiterführenden Privatschule in Addis Abeba zu erhalten!

Hochschule für jüdische Studien – Lesehof

Die ursprüngliche Intention des Lesehofs war, dass der Innenhof des Neubaus über die Bibliothek zu erreichen ist und die Studierenden so die Bücher aus der Bibliothek mit hinaus in den Innenhof nehmen, um sich „an der frischen Luft“ ihrem Studium widmen zu können. Aus bautechnischen Gründen hat sich in der Zwischenzeit jedoch eine andere Nutzung etabliert: die Studierenden haben ihre PC-Arbeitsplätze und ihren Rückzugsraum, die Studierendenlounge, im Lesehof. Der virtuelle Lesehof trifft auf den Innenhof, an dem sich die Studierenden und Mitarbeiter beispielsweise in der Mittagspause oder zu Empfängen und Abendveranstaltungen treffen und austauschen.

Auch der Neubau des Lesehofes für die Bibliothek der HfJS wird unterstützt.

Stipendien für Studenten der Hochschule für jüdische Studien

Die deutsch-jüdische Beziehungsgeschichte liegt dem Stifter Manfred Lautenschläger am Herzen und so fördert die Stiftung seit diesem Jahr eine Promotion an der Hochschule für Jüdische Studien (HfJS). „Ich bin stolz darauf, dass wir in Heidelberg die Hochschule für Jüdische Studien, die einzige ihrer Art in ganz Deutschland, haben“, so Manfred Lautenschläger. Die Unterstützung ist für drei Jahre angesetzt und gilt Frau Ramona Wöllner, die eine Dissertation mit dem Titel „Jüdische Liturgie als Spiegelbild der deutsch-jüdischen Geschichte und des Selbstbildes jüdischer Gemeinden im 19. und beginnenden 20. Jahrhundert“ verfasst.

Stipendien für Studenten der Taurischen Universität Simferopol

2007 kam es zu einer Vereinbarung zwischen der Manfred Lautenschläger Stiftung und der Taurischen Universität sowie der Medizinischen Universität in Simferopol: die Stiftung wird für beide Hochschulen zusammen jährlich je sechs Stipendien an der Universität Heidelberg finanzieren. Auswahl und Dauer der Stipendien werden in Kooperation mit der Universität Heidelberg festgelegt.

Desweiteren wird der Austausch von Medizinern der beiden Universitäten unterstützt.

Heidelberg Haus in Simferopol

Im Jahr 2000 wurde das Heidelberg Haus in der Partnerstadt Simferopol mit Hilfe der Manfred Lautenschläger Stiftung eröffnet. Ursprünglich gedacht als Begegnungsstätte für ehemalige Zwangsarbeiterinnen, nutzen inzwischen mehrere Gruppen das Gebäude, das so zu einem sozio-kulturellen Ort des Austausches wurde.

Heidelberg Haus in Montpellier

Seit 1961 gibt es zwischen Heidelberg und Montpellier eine Städtepartnerschaft, die die beiden Universitäten der Städte miteinander verbindet. Als deutsch-französisches Kulturinstitut wurde das Heidelberg Haus 1966 gegründet und fördert seither verschiedene Aktivitäten, wie beispielsweise Sprachkurse in Deutsch als Fremdsprache, verschiedene kulturelle Veranstaltungen, den deutsch-französischen Club, die Vermittlung von Briefkontakten, Au Pair Stellen, virtuelle Freundschaften zwischen Schulklassen, und eine Bibliothek, die mit deutschsprachigen Büchern, Lexika, Zeitschriften und Zeitungen ausgestattet ist. Die Manfred Lautenschläger Stiftung fördert verschiedene Aktivitäten des Heidelberg Hauses in Montpellier.

Des Weiteren erhielt der Philharmonische Verein der Sinti und Roma Unterstützung durch die Stiftung.



"Wenn man weiß, dass 50 Prozent der deutschen Kinder nicht auf die von der Weltgesundheits-Organisation geforderte tägliche Bewegung von einer Stunde kommen, muss man handeln."

Dr. h. c. Manfred Lautenschläger

SPORT UND GESUNDHEIT

Schwimmfix	S. 12
Dopingprävention	S. 13
Heidelberger Rollstuhl-Marathon e.V.	S. 13
Ballschule Heidelberg	S. 13
Weitere Projekte	S. 13



Schwimmfix

Das Projekt Schwimmfix, eine Kooperation des Instituts für Sport und Sportwissenschaft der Universität Heidelberg (ISSW), der Pädagogischen Hochschule und der Stadt Heidelberg, wurde im Jahr 2005 auf Grundlage eines vom ISSW entwickelten Konzeptes initiiert und seither von der Manfred Lautenschläger Stiftung unterstützt.

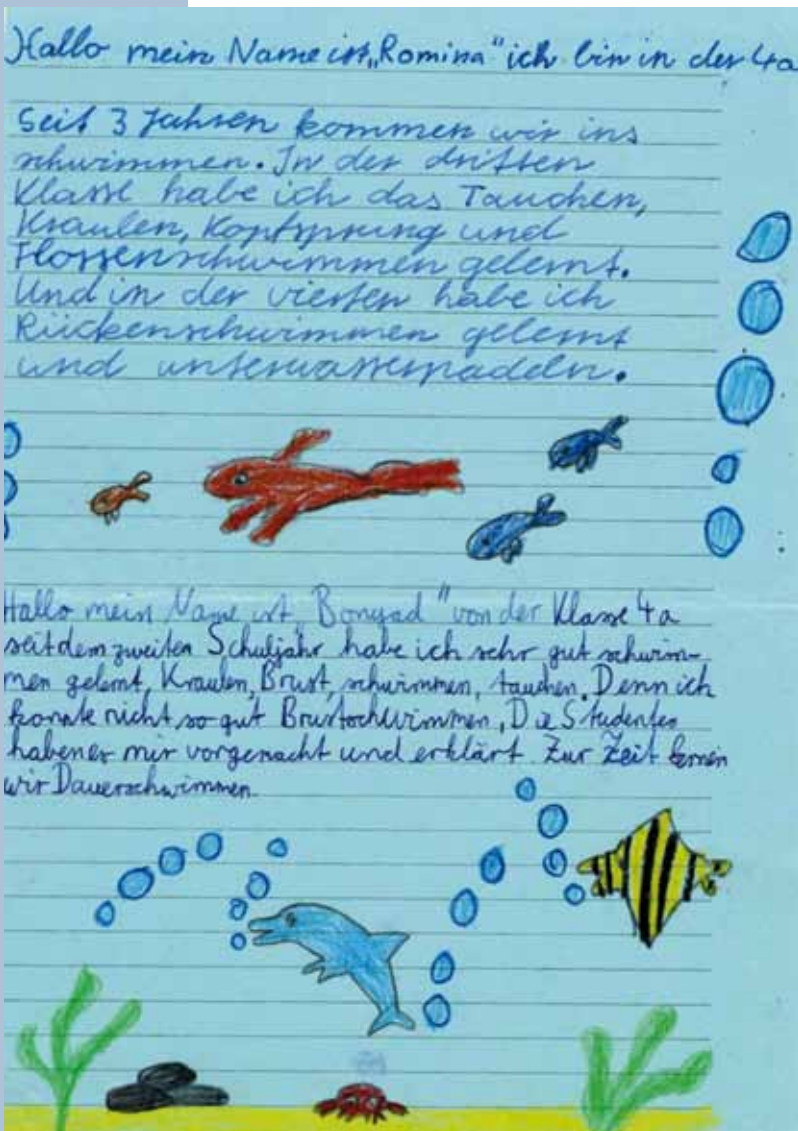
Nicht nur aus Sicherheitsgründen ist es wichtig, dass Kinder das Schwimmen erlernen.

Auch Gesundheitsaspekte spielen eine Rolle, ist das Schwimmen eine der anerkannten gesunden Sportarten, die zudem bis ins hohe Erwachsenenalter ausgeübt werden kann. Nicht zu vernachlässigen ist auch der soziale Aspekt: Kinder, die nicht schwimmen können, werden ausgegrenzt.

Ziel des Projektes Schwimmfix ist es, das in Baden-Württemberg 90 Prozent der SchülerInnen nach der zweiten Klasse in mindestens einer Schwimmart sicher schwimmen können. Diese Forderung entspricht dem Bildungsplan des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport.

Realisiert werden soll dieses Ziel, indem die Schüler öfter als einmal die Woche am Schwimmunterricht teilnehmen und das Lehrer-Schüler-Verhältnis 1:4, maximal 1:5 beträgt (wobei dem jeweiligen Fachlehrer studentische Lehrassistenten zur Seite gestellt werden). Es wird den Schulen empfohlen, in der Klassenstufe 2 nur den NichtschwimmerInnen Schwimmunterricht zu erteilen. Dieser Schwimmunterricht wird als Ergänzungsunterricht unmittelbar nach dem regulären Schulunterricht am Vormittag organisiert, die SchülerInnen werden von der Schule abgeholt und nach dem Unterricht wieder zur Schule befördert. Der Schwimmunterricht findet zwei- bis dreimal pro Woche statt, spätestens nach 6-8 Wochen sollten die TeilnehmerInnen schwimmen können.

2009/2010 nehmen 18 Heidelberger Schulen an dem Programm teil, nach dem Schuljahr 2010 werden über 1000 SchülerInnen das Schwimmen erlernt haben. Die Nichtschwimmerquote in der vierten Klasse lag 2009 in Heidelberg bei 9 Prozent, in Baden-Württemberg liegt diese bei 31 Prozent. Diese Zahlen hat nun die Stiftung zum Anlass genommen, in Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport und dem ISSW, Schwimmfix in leicht angepasster Form landesweit zu installieren.





Dopingprävention

Der Stifter Manfred Lautenschläger, selbst begeisterter Radfahrer, sieht im Leistungssport eine Möglichkeit zur Persönlichkeitsentwicklung, solange der Umgang mit Sport der Richtige ist. Einige Spitzenleistungen im Sport sind indes ohne die Unterstützung durch Dopingmittel nicht mehr denkbar – und das ist eine höchst ungesunde und bedenkliche Tatsache, der nur systematisch in Präventionsarbeit entgegengewirkt werden kann.

Prof. Dr. Gerhard Treutlein zum Thema Dopingprävention: „Bei der Dopingprävention geht es darum, junge Menschen zum fairen Umgang mit anderen, zum Respektieren des Gebots der Chancengleichheit im Wettkampf, zur Fairness gegenüber dem eigenen Körper anzuleiten, aber auch die Verantwortung für das Sportsystem bewusst zu machen. Dabei sollen z.B. junge Sportler nicht nur informiert werden: Sie sollen lernen zu argumentieren, zu reflektieren, sich selbständig zu entscheiden und auch Verantwortung für ihre Entscheidung zu übernehmen.“

Die Manfred Lautenschläger Stiftung unterstützt das Zentrum für Dopingprävention der PH Heidelberg darin, sich diesem schwierigen Thema zu widmen.

Heidelberger Rollstuhl-Marathon e.V.

Eine Spende, aber auch persönlichen Einsatz, brachte Manfred Lautenschläger dieses Jahr als Unterstützung für den Rollstuhl-Marathon in Heidelberg ein, mit einem „Rolli-Rennbike“ nahm er am Halbmarathon teil. Zusätzlich lobte er eine Sonderprämie aus, falls bei der Marathonstrecke die magische Stundengrenze unterschritten werden sollte. Da dieses Ziel denkbar knapp verfehlt wurde (es fehlten drei Sekunden), verdoppelte Manfred

Lautenschläger die Prämie von ursprünglich 2.500 Euro und verteilte sie unter der fünfköpfigen Spitzengruppe.

Ballschule Heidelberg

Die Ballschule Heidelberg versteht sich als Institution, die Kindern zwischen 5 und 8 Jahren eine professionelle und entwicklungsgerechte Ausbildung in den bekannten Ballsportarten spielerisch vermittelt. Gegründet 1998 unter der Leitung von Prof. Dr. Roth, angelegt als Kooperationsprojekt des Instituts für Sport und Sportwissenschaften (ISSW), der FT Kirchheim und lokaler Grundschulen, fand das Projekt Ballschule bald große Anerkennung und weitere Kooperationspartner. Mittlerweile wird das Konzept der Ballschule an unzähligen Schulen, Vereinen und auch Kindergärten angeboten. 2007 wurde sogar eine F-Lizenz „Kinder Ballsport (Ballschule)“ (BSB) eingeführt.

„Mit den Zielen, eine ganzheitliche Ausbildung von Kindern in ihrer geistigen, emotionalen und motorischen Entwicklung zu ermöglichen und damit sowohl Fähigkeiten und Fertigkeiten, aber auch die soziale Einbindung zu ermöglichen, passt das Konzept sehr gut zu dem Profil der Manfred Lautenschläger Stiftung.“

Die Manfred-Lautenschläger-Stiftung unterstützte zudem B.ALL Basketball-Allianz Rhein-Neckar e.V., den Radsport Rhein-Neckar e.V., den USC Heidelberg und den SC Neuenheim (Rugby).



**"Wissenschaft braucht Neugier und frische Köpfe –
und die brauchen Freiheit für ihre Forschung."**

Dr. h. c. Manfred Lautenschläger

FORSCHUNG UND WISSENSCHAFT

Moot-Court	S. 16
Diabetes Forschung	S. 17
Weitere Projekte	S. 17



Moot-Court

Bereits im Jahre 2008 fand die Einweihung eines Moot-Court statt, den die Manfred Lautenschläger Stiftung der Juristischen Fakultät der Universität Heidelberg gespendet hat. Die Bezeichnung „Moot-Court“ bedeutet soviel wie „fiktives Gericht“. Es handelt sich um einen Wettbewerb im Rahmen der juristischen Ausbildung, bei dem Jurastudenten ein fiktiver oder realer Fall zugeteilt wird, in dem sie jeweils eine der Prozessparteien vertreten müssen.

Die Einrichtung eines Moot-Court ist für eine praxisrelevante Ausbildung der Jurastudenten von hoher Bedeutung; es wird ihnen die Möglichkeit eröffnet, bereits während des Studiums Situationen zu

erleben, wie sie bei einer späteren juristischen Tätigkeit als Rechtsanwalt tagtäglich vorkommen. Die juristische Ausbildung an vielen Universitäten ist gegenwärtig noch immer stark auf die Richterperspektive bezogen. Dadurch ergeben sich Defizite im Bereich der Ausbildung im anwaltlichen Handeln. Die Arbeitsmarktsituation erfordert jedoch eine anwaltsorientierte Juristenausbildung, da etwa $\frac{3}{4}$ der Studierenden nach Ablegen der juristischen Prüfungen als Rechtsanwälte tätig werden. Diesem Ansatz hat die Juristische Fakultät der Universität Heidelberg Rechnung getragen. Durch die Einrichtung des Moot-Court ist es zukünftig an der Universität Heidelberg möglich, bereits während des Studiums in das anwaltliche Denken und Vorgehen praxisbezogen eingeführt zu werden.



Einweihung des Moot-Courts



Diabetes Forschung

Ein besonderes Anliegen der Manfred Lautenschläger Stiftung ist die Erforschung von Diabetes sowie der Wissenstransfer von Forschungsergebnissen in die Öffentlichkeit. Am Universitätsklinikum Heidelberg wurde ein neues Forschungszentrum eingerichtet, in dem sich Internisten und Chirurgen gemeinsam mit der Erforschung und Behandlung der Zuckerkrankheit (Diabetes) befassen. Die Stiftung möchte damit einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass schwere Langzeitschäden wie Nierenversagen, Herzinfarkt und Erblindung bei zuckerkranken Patienten vermieden oder vermindert werden. Über fünf Jahre werden seit 2003 insgesamt 3,1 Millionen Euro für klinische Studien, Projekte der Grundlagenforschung und den Aufbau einer interdisziplinären Spezialambulanz zur Verfügung gestellt.

In diesem Forschungsschwerpunkt kooperieren Prof. Dr. Markus W. Büchler, Ärztlicher Direktor der Abteilung für Allgemein und Viszeralchirurgie und Prof. Dr. Peter Nawroth, Ärztlicher Direktor der Abteilung Endokrinologie und Stoffwechsel an der Medizinischen Universitätsklinik, Heidelberg. Die Studien fanden am St. Josefskrankenhaus Heidelberg (Akademisches Lehrkrankenhaus der Universität Heidelberg) unter der Leitung von Prof. Dr. Christoph Hasslacher statt.

„Der Diabetes mellitus ist die häufigste Stoffwechselerkrankung in den Industrienationen mit stark steigender Tendenz. Nach Hochrechnungen werden in Deutschland bis zum Jahre 2015 rund 10 bis 12 Millionen Menschen einen Diabetes mellitus haben. Trotz guter Therapiemöglichkeiten des Diabetes stellt die Entwicklung von Gefäßkomplikationen an den kleinen und großen Gefäßen nach wie vor ein großes Problem dar: Herzinfarkte und Hirnschläge treten bei Patienten mit Diabetes 1,5 bis 2-fach häufiger auf, die diabetische Nephro-

pathie ist seit Jahren die häufigste Ursache für ein Nierenversagen, die diabetische Retinopathie die häufigste Ursache einer Erblindung im Erwachsenenalter.“
(Prof. Dr. Christoph Hasslacher).

Die Manfred Lautenschläger Stiftung hat in den Jahren 2004 bis 2009 die Diabetes Forschung in erheblichem Umfang unterstützt.

Darüber hinaus hat die Manfred Lautenschläger Stiftung zahlreiche Projekte der Universität Heidelberg, des Universitätsklinikums Heidelberg, der Universität Karlsruhe gefördert. Ferner wurden Auslandsstipendien ausgelobt.



"Bildung ist einer der Wegweiser in eine erfolgreiche Zukunft für unsere Gesellschaft und für die Kultur, die uns prägt."

Dr. h. c. Manfred Lautenschläger

GESELLSCHAFT UND KULTUR

Stiftung Lesen: „Lesestart - Heidelberg schenkt Kindern Zukunft“	S. 20
Stadtbücherei Heidelberg - Lesebotschafter	S. 20
Stiftung Jugend und Wissenschaft - ExploHeidelberg	S. 20
Projekt Mühlenhof	S. 21
Weitere Projekte	S. 21



Stiftung Lesen: „Lesestart – Heidelberg schenkt Kindern Zukunft“

Jedes Baby, das in der Universitäts-Frauenklinik Heidelberg auf die Welt kommt, erhält einen Willkommensgruß in Form eines ersten Lesestart-Sets. Dieses beinhaltet ein Bilderbuch, einen Vorleseratgeber, ein Lesetagebuch und Informationen über die Stadtbücherei Heidelberg.

„Ich freue mich sehr, dass wir hier in Heidelberg eine ganze Reihe von Partnern für unsere Idee begeistern konnten. Man kann gar nicht früh genug anfangen, schon die jüngsten Mitglieder unserer Gesellschaft an die wunderbare Welt der Bücher heranzuführen“, sagt Lautenschläger, der seit Jahren Projekte der Stiftung Lesen fördert.

Es ist bekannt, dass Kinder natürlich trocken, sauber und satt sein müssen. Ebenso wichtig jedoch ist die körperliche Zuwendung durch Erwachsene – das Vorlesen bietet sich hierfür an. Für 2010 ist vorgesehen, dass sich die Mütter das Folgeset in der Stadtbücherei Heidelberg holen können.

Stadtbücherei Heidelberg – Lesebotschafter

Seit 2007 werden Jugendliche ab 14 Jahren hier systematisch an den Umgang mit Büchern herangeführt. Sie können sich um einen durchaus lukrativen Job in der Stadtbücherei Heidelberg bewerben und sammeln dabei Erfahrungen darin, Bücher einzustellen, das Thekenpersonal zu unterstützen, aber auch Kleinkinder der Kinderbücherei zu betreuen.

Die Jugendlichen nehmen auch „privat“ regelmäßig die Angebote der Bibliothek wahr und entwickeln so eine intensivere Bindung zum Buch und zum Lesen, als dieses generell bei ihren Altersgenossen der Fall ist.

Stiftung Jugend und Wissenschaft – ExploHeidelberg

Das interaktive Bildungszentrum mit Fokus auf Naturwissenschaften soll Kinder, Erwachsene, Lehrer und Wissenschaftler gleichermaßen erreichen und ihnen ermöglichen, wissenschaftlichen Grundphänomene auf den Grund zu gehen – spielerisch und experimentell. Das ExploHeidelberg



Lesestart-Set

Dieses Projekt, initiiert von Manfred Lautenschläger in Kooperation mit der Stiftung Lesen, startete im Jahr 2007.

möchte bestehende Netzwerke der Region nutzen und Brücken zwischen Schulen, Wirtschaft und Wissenschaft bauen.

Große Unternehmen entwickeln in Heidelberg neue Technologien, wissenschaftliche Einrichtungen wie die Universität, Max-Planck-Institute, das Deutsche Krebsforschungszentrum haben hier ihren Sitz. Das ExploHeidelberg formuliert auf seiner Homepage folgendes als ihre Idee: „Die Idee des ExploHeidelberg ist es, in wissenschaftlicher Ausstellung, Medienlabor und Lernlabor mit interaktiven Exponaten und Versuchen, unterstützt von pädagogischen Programmen, naturwissenschaftliche Phänomene und Erkenntnisse auf spontan verständliche Weise, kreativ zu vermitteln. Zudem wurde ein Ort gewählt, der in nahezu idealer Weise Wissenschaft, Wirtschaft und Schulen verbindet. Dazu bietet sich das Gelände des Technologieparks Heidelberg im Neuenheimer Feld, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Campus der Universität Heidelberg, mit all ihren Einrichtungen und dem Deutschen Krebsforschungszentrum an.“

Projekt Mühlenhof

Die Manfred Lautenschläger Stiftung hat im Jahre 2008 das Gelände der ehemaligen Kerzenfabrik Högg in Schriesheim gekauft. 2009 erfolgte der Spatenstich für einen Umbau der Immobilie. Damit werden die Voraussetzungen für einen Betrieb durch die Wiedereingliederungshilfe der Evangelischen Stadtmission Heidelberg geschaffen, der die Gebäude für 15 Jahre unentgeltlich überlassen werden. Das Projekt verfolgt die Idee, Menschen mit sozialen Schwierigkeiten durch die Arbeit mit Tieren und in der Natur wieder in einen geregelten Tagesablauf zu integrieren.

Das Projekt wird Mitte des Jahres 2010 fertig gestellt sein. Der Kauf und der entsprechende Umbau des Mühlenhofs stellt das derzeit umfangreichste Projekt der Manfred Lautenschläger Stiftung dar.

Weitere geförderte Projekte der Stiftung sind Sicheres Heidelberg, die Feuerwehr der Gemeinde Gaiberg und das Philharmonische Orchester der Stadt Heidelberg.



**"Als Unternehmer begreife ich große Begabungen als ein Versprechen.
Ich möchte helfen, dieses Versprechen einzulösen."**

Dr. h. c. Manfred Lautenschläger

PREISE

Lautenschläger Forschungspreis	S. 24
Deutscher Präventionspreis	S. 24
MRN-Innovationspreis der Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar	S. 25
Lautenschläger-Preis für Alkoholforschung	S. 25
Weitere Preise	S. 25



Auch im Jahr 2009 hat die Manfred Lautenschläger Stiftung zahlreiche Preisverleihungen unterstützt und gefördert. Die Preise bilden ein Kernelement der verschiedenen Förderungsschwerpunkte der Stiftung.

Lautenschläger Forschungspreis

Der Lautenschläger Forschungspreis wurde 2001 ins Leben gerufen und wird alle zwei Jahre an herausragende, in der Forschung aktive Wissenschaftler der Universität verliehen.



Übergabe Lautenschläger-Forschungspreis 2009
von links: Dr. h. c. Manfred Lautenschläger, Prof. Eva Grebel, Prof. Dr. Heinz Riesenhuber

Mit dem Preis können international anerkannte Wissenschaftler der Universität Heidelberg sowie renommierte ausländische Wissenschaftler ausgezeichnet werden, die der Universität Heidelberg in wissenschaftlicher Kooperation verbunden sind. Der Preis richtet sich an alle Wissenschaftsbereiche, Naturwissenschaften und Medizin ebenso wie Geistes- und Gesellschaftswissenschaften. Sowohl anwendungsbezogene Forschung als auch Grundlagenforschung wird gefördert. Der Preis ist mit 250.000 Euro dotiert und

soll bei der Durchführung oder Vollendung eines Projekts helfen. Der Preis unterstützt somit besonders die Förderung internationaler Wissenschaftskooperationen sowie die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen des ausgezeichneten Projektes.

Im Jahr 2009 wurde der Lautenschläger Forschungspreis an die Astrophysikerin Frau Prof. Dr. Eva Grebel vergeben. Den Festvortrag hielt der frühere Bundesforschungsminister, Herr Prof. Dr. Riesenhuber.

Deutscher Präventionspreis

Im Zeitraum von 2008 bis 2010 finanziert die Manfred Lautenschläger Stiftung den Deutschen Präventionspreis, der jährlich von dem Bundesgesundheitsministerium und der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung vergeben wird. Ziel des seit 2004 mit 50.000 Euro dotierten Preises ist die Gesundheitsförderung in Deutschland. Nach dem Motto „Die Besten finden und fördern“ werden vorbildhafte Projekte in jährlich wechselnden Teilgebieten der gesundheitlichen Prävention prämiert. Das Preisgeld ist für die Weiterführung und Entwicklung der prämierten Maßnahmen bestimmt und wird an Einzelpersonen, Institutionen oder Kommunen vergeben.

„Gesund aufwachsen – ganzheitliche Förderung von Grundschulkindern“ war das Motto der Ausschreibung des Wettbewerbs vom Bundesministerium für Gesundheit und der Manfred Lautenschläger Stiftung. Ein Schwerpunkt des Präventionspreises im Jahre 2009 lag in der Förderung der Gesundheitschancen von Kindern aus sozial benachteiligten Familien.

Deutschlandweit bewarben sich über 600 Teilnehmerschulen online mittels eines umfangreichen Fragebogens für den Deutschen Präventionspreis. Die achtköpfige Fachjury ermittelte die Grundschulen, die sich in herausragender Weise um die körperliche, seelische und soziale Entwicklung ihrer Kinder verdient gemacht haben.

Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt und Dr. h. c. Manfred Lautenschläger zeichneten die besten 12 Schulen bei der Preisverleihung für ihre Leistungen und ihr Engagement aus. Mit durchdachten Konzepten zur Gesundheitsförderung und großem Engagement haben die Siegerschulen gezeigt, wie Gesundheitsprävention in Grundschulen lebendig wird. „Nicht die einmalige Aktion, sondern das stetige Bemühen während des Unterrichts ebenso wie im Umfeld der Pausen und sonstigen Betreuungs- und Freizeitangebote bringt den Erfolg“, so Dr. Manfred Lautenschläger anlässlich der Preisverleihung.

MRN-Innovationspreis der Stiftung Metropolregion Rhein-Neckar

Der mit 25.000 Euro dotierte MRN-Innovationspreis wird alle zwei Jahre an Forscher und Entwickler in der Metropolregion Rhein-Neckar verliehen, die durch herausragende Innovationen auffallen.

Ziel des MRN-Innovationspreises ist, die Innovationskraft der Metropolregion Rhein-Neckar zu fördern, um dadurch die Wettbewerbsfähigkeit der Region weiter auszubauen. Der MRN-Innovationspreis wird für Projekte verliehen, die sich klar vom gegenwärtigen Stand der Forschung und Technik abgrenzen und eine Neuerung darstellen.

Der mit 25.000 Euro dotierte Hauptpreis ging an Dr. Nicole Kikillus. Die dreißigjährige Ingenieurin vom Institut für biomedizinische Technik der Universität Karlsruhe erhielt die Auszeichnung für ihre neuartige kardiologische Diagnose-Methode „evidenza“, die die zuverlässige und frühzeitige Identifizierung von Vorhofflimmern, das als Ursache für jeden fünften Schlaganfall gilt, ermöglicht.

Erstmals vergab die Stiftung MRN im Jahr 2009 zudem zwei Sonderpreise in Höhe von je 5.000 Euro. Geehrt wurden das Team

Prof. Dr. Thomas Hügler/Ralf Weigel (Demetria AG Bürstadt) und Dr. Mathias Schlipf (Universität Karlsruhe).

Lautenschläger-Preis für Alkoholforschung

Bei der Jahrestagung der Europäischen Gesellschaft für Alkoholforschung in Helsinki vom 07. bis 10.06.2009 wurde zum zweiten Mal der Manfred Lautenschläger-Preis für Europäische Alkoholforschung vergeben. Preisträger ist Herr Prof. Dr. Otto Michael Lesch, Wien, einer der führenden Psychiater auf dem Gebiet der Alkoholforschung und Behandlung. Herr Prof. Dr. Lesch ist nicht nur ein außergewöhnlich innovativer Wissenschaftler auf dem Gebiet der Alkoholismusforschung, sondern auch ein großartiger Universitätslehrer und vor allem Kliniker, der im täglichen Leben wissenschaftliche und menschliche Aspekte in der Behandlung seiner Patienten ganz im Vordergrund sieht.

Ferner wurden folgende Preise gestiftet:

- Stanislaw-Kutrzeba-Preis für europäische Menschenrechte (Preisgeld 12.500 Euro)
Preisträger: Marta Prucnal
- Autorenpreis des Heidelberger Stückemarktes (Preisgeld 10.000 Euro)
Preisträger: Nis-Momme Stockmann
- Willibald-Kramm-Preis (Preisgeld 2.500 Euro)
Preisträger: Lynn Schoene

Sonderpreis:

Im Rahmen des Feri-Stiftungs-Preises (Preisgeld 10.000 Euro)
Preisträger: Stiftung „Schüler helfen Leben“



"Man sollte die Verantwortung, die einem auferlegt ist, wahrnehmen und alle Möglichkeiten, die man finanziell hat nutzen, um zu helfen."

Dr. h. c. Manfred Lautenschläger



Angelika Lautenschläger (Vorsitz)



Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Markus Büchler



Prof. Dr. Dr. h. c. Detlef Junker



Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Paul Kirchhof



Romani Rose



Dr. Volker Then



Dr. Matthias Zimmermann



„Manfred Lautenschläger ist ein Mäzen der Wissenschaft, des Sports und der Kinder. In der kritischen Nachdenklichkeit über unser gegenwärtiges Wirtschaftssystem tritt er uns als ein erfolgreicher Unternehmer vor Augen, der in seiner Region verwurzelt ist, sein Unternehmen persönlich aufgebaut und als Verantwortungseigentum geführt hat, der nunmehr über seine Stiftung einen Teil seines Erfolges an die Allgemeinheit weitergibt. Hier wird eine große Tradition wieder lebendig, nach der Unternehmer, Wissenschaftler oder Künstler nachhaltig die Kultur pflegen und fördern, in der ihre Leistungskraft wurzelt.“

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Paul Kirchhof

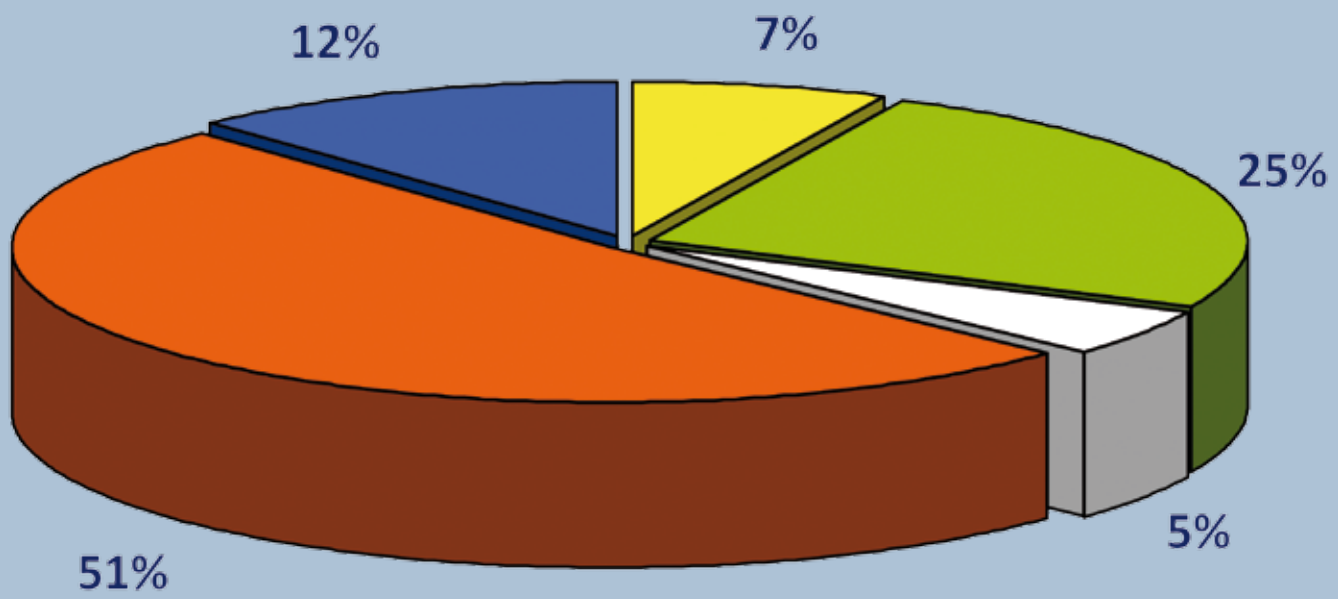


In der Begründung seines Engagements, das in hohem Maße den Jüngsten unserer Gesellschaft gewidmet ist, spannt Manfred Lautenschläger gerne den Bogen zu seiner Kindheit im Karlsruher Stadtteil Mühlburg. Geboren am 15. Dezember 1938 wächst er zunächst in Abwesenheit seines Vaters auf, der erst nach Kriegsende zur Familie zurückkehren kann und dann einen Berufsweg einschlägt, der ihn bis in die höchste Beamtenbesoldungsstufe für Nichtakademiker führt. Er sieht es mit Freude, dass sein Sohn Manfred von 1959 – 1964 in Freiburg, Hamburg und Heidelberg Rechtswissenschaften studiert und dort 1969 mit dem zweiten juristischen Staatsexamen abschließt. Dass dieser allerdings, anstatt mit der schwarzen Robe im Gerichtssaal zu wirken, lieber Versicherungen verkauft, erzählt er seinem Vater erst, nachdem sich belegen lässt, dass auch damit ein Lebensunterhalt gesichert werden kann.

Ein Pankreaskarzinom macht ihn 1980 zum Diabetiker. Trotz einer radikalen Operation liegt die Überlebensrate nur bei etwa einem Prozent. Der leidenschaftliche Sportler wiegt bei 1,86 Metern nur noch 63 Kilo – und verhandelt über den Verkauf von MLP an einen großen Versicherer. Dann trifft er die Entscheidung weiterzumachen, ändert seinen geschäftlichen Stil total und findet nach über zwei Jahren zurück zur alten Stärke und Belastbarkeit. Nach zehn Jahren erfolgreichen Schaffens als Vorstandsvorsitzender zieht er sich 1999 aus dem operativen Geschäft zurück, übernimmt den Aufsichtsratsvorsitz der MLP AG und gründet die Manfred Lautenschläger Stiftung. Seither gilt seine Leidenschaft dem Engagement für die Projekte seiner Stiftung.

„Früher, da habe ich meine Phantasie eingesetzt, um Geld zu verdienen. Und heute macht es mir halt Spaß, es sinnvoll auszugeben“.

Es entspricht seiner Lebenslogik, dass sich in den Aktivitäten seiner Stiftung vieles wieder finden lässt, was ihn auf seinem Lebensweg geprägt hat. Dass seine Frau Angelika, seine beiden Töchter und drei Söhne eng eingebunden werden, hat zu tun mit der Kraft der Werte, die er lebt und seinen Kindern stets vermittelt: „Man sollte die Verantwortung, die einem auferlegt ist, wahrnehmen und alle Möglichkeiten, die man finanziell hat nutzen, um zu helfen...“



- Völkerverständigung
- Sport und Gesundheit
- Gesellschaft und Kultur
- Forschung und Wissenschaft
- Preise

DAS ENGAGEMENT IN ZAHLEN

Das Spendenaufkommen der Manfred Lautenschläger Stiftung im Geschäftsjahr 2009 betrug insgesamt **2.481.364,36 Euro.**

Es wurden 75 einzelne Projekte und Vorhaben gefördert.

